

Inhalt

I. Einführung: Der geistesgeschichtliche Bezugsrahmen. Gottscheds »Critische Dichtkunst« im Kontext der Vorgeschichte der systematischen Ästhetik	1
II. Untersuchungsverfahren, -rahmen und vorläufige Thesen . . .	26
1. Abgrenzung des Untersuchungsverfahrens zur traditionellen Literaturgeschichte	26
2. Explikation des Untersuchungsrahmens anhand einiger Forschungsansätze. Vorläufige Thesen	30
3. Zusammenfassende Beschreibung des Untersuchungsrahmens. Vorergebnisse	35
III. Die »Critische Dichtkunst« als bürgerliches Legitimationsmodell der Poesie	39
1. Hauptprinzipien der »Critischen Dichtkunst« in kurzer Übersicht	39
2. Die strategische Struktur der »Critischen Dichtkunst«. Aufbau der Poesie als bürgerliches Institut der Aufklärung	48
3. Entkräftung der zeitgenössischen Oppositionssysteme durch Assimilation	56
4. Stuserhöhung der literarischen Produzenten. Neue Beziehungsformen zwischen Produzenten und Publikum	65
5. Die anthropologische Legitimationsbasis der »Critischen Dichtkunst«. Poesie als wissenschaftsaffine Institution	71
IV. Die »Critische Dichtkunst« als Funktionsmodell der literarischen Kritik	85
1. Allgemeine Vorbemerkungen zum Aggregatzustand der Literaturkritik	85
2. Die Modernität der kritischen Kompetenz und das Geschmacksproblem	88
3. Der rationalistische Begriff der Literaturkritik	92
4. Die Veränderung des institutionellen Rahmens der Literatur	94
5. Die Kritik auf der Basis der Regelkompetenz	105

6. Ursprung und Entwicklung der Geschmackskategorie. Die Kritik auf der Basis des Geschmacks	111
V. Exkurs: Kants »Kritik der ästhetischen Urteilskraft« als alternatives Modell der Kritik	131
1. Kritik des rationalistischen Geschmackskonzepts und der Regelkompetenz. Ästhetische und intellektuelle Urteilskraft . .	131
2. Das subjektivistische Geschmackskonzept und das Problem der Objektivität ästhetischer Urteile. Das Verhältnis von Kritik und Öffentlichkeit	141
Anmerkungen	148
Literaturverzeichnis	188
Register	196